

Bewährungsstrafe für Todesfahrer



Der Angeklagte (re.) mit seinem Anwalt vor dem Amtsgericht.

Nach dem Unfalltod eines Skaters ist ein 26 Jahre alter Autofahrer zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden – wegen Unfallflucht. Die Eltern des 14-jährigen Opfers sowie Anwesende im Gerichtssaal reagierten fassungslos.



Bewährungsstrafe im Skater-Prozess

1:37 Min
(© hr | hessenschau, 03.09.2010)

Das Amtsgericht Frankfurt verurteilte den Angeklagten am Freitag zu einer Haftstrafe von einem Jahr, die allerdings zur Bewährung ausgesetzt wurde. Zudem wird das Fahrverbot für den 26-Jährigen um weitere 18 Monate verlängert. Der Mann hatte eingeräumt, im Dezember 2009 mit dem Auto seines Vaters den 14-Jährigen im Frankfurter Stadtteil Rödelheim erfasst zu haben. Der Skater wurde dabei so schwer verletzt, dass er im Krankenhaus starb.

Angeklagt war der Metallkonstrukteur vor dem Amtsgericht lediglich wegen Unfallflucht. Die schwerer wiegenden Vorwürfe der fahrlässigen Tötung oder der unterlassenen Hilfeleistung hatte die Staatsanwaltschaft nicht erhoben. Nach einem Gutachten war der 14-Jährige mit seinem Skateboard so plötzlich auf der Straße aufgetaucht, dass der Fahrer nicht mehr bremsen konnte. Auch der unterlassenen Hilfeleistung habe er sich nicht schuldig gemacht, weil unmittelbar nach dem Unfall Hilfe vor Ort gewesen sei, so die Staatsanwaltschaft.

Richter muss für Ruhe sorgen

Die Eltern des 14-Jährigen, die als Nebenkläger aufgetreten waren, nahmen das Urteil mit versteinerten Mienen auf. Viele Zuschauer im überfüllten Gerichtssaal reagierten empört. Richter Andreas Klauke musste mehrfach für Ruhe sorgen. Er sprach von einem Unfall, der "tragisch und dramatisch für alle Beteiligten gewesen sei". Gleichwohl betonte er, dass es in dem Prozess nur um Unfallflucht gegangen sei. Auch dass der Angeklagte zum Zeitpunkt des Unfalls bereits wegen eines Raubüberfalls unter Bewährung stand, habe sich nicht nachteilig ausgewirkt, "weil diese Tat nichts wesensverwandt mit der Unfallflucht war".

Trauer um toten Skater



Klicken Sie auf ein Bild, um in die Galerie zu gelangen (5 Bilder)

Der 26-Jährige war nach dem Zusammenstoß zwar kurz ausgestiegen, setzte sich dann aber wieder ins Auto und floh. Die Polizei suchte mehrere Tage nach dem Mann, ehe sich dieser schließlich stellte. Er war zu diesem Zeitpunkt wegen eines Raubüberfalls zur Bewährung auf freiem Fuß.

Der Verteidiger des Metallkonstruktors hatte für eine Bewährungsstrafe von weniger als einem Jahr plädiert. Die Staatsanwaltschaft hatte ein Jahr und acht Monate Haft gefordert – allerdings ohne Bewährung. Die Anklage sowie die Familie des 14-Jährigen behielten sich vor, in Revision zu gehen.